



Linden, 3.2.2022

Liebe Grüne Freund*innen, Unterstützer*innen, Wähler*innen!

Das fängt ja gut an...

Das neue Jahr beginnt mit einer Überraschung im Rahmen der Haushaltsberatungen. Die CDU entzieht ihrem eigenen Bürgermeister auf offener Bühne das Vertrauen, weist seinen Stellenplan im Haushalt ab und auf meinen Hinweis, dass das Problem der Verwaltung ihr Chef sei, gibt es selbst auf Nachfrage ... nur beredtes Schweigen. Es scheint, als habe sogar die Geduld der CDU Grenzen.

Mit dem Haushalt für 2022 und 2023 möchte der seit acht Jahren Verantwortliche nun erneut 14 (!) Stellen mehr haben. Er hat zugelassen, dass trotz des Stellenzuwachses dieses Jahr 5400 Überstunden nur in der Verwaltung aufgelaufen und zusätzlich 475 Urlaubstage (das entspricht etwa zwei Vollzeit-Stellen) nicht genommen worden sind. Übrigens: In der Ausschuss-Sitzung war dieser Beleg der Misswirtschaft der SPD kein einziges Wort wert. War da nicht mal was mit Gewerkschaft und Arbeitnehmerrechten? 14 neue Stellen: Das bedeutet rund 1 Mio € Mehrkosten pro Jahr, eine Personalquote (Kosten im Verhältnis zu den Gesamtausgaben) von über 33%. (Zum Vergleich: Lich hat 25%, Pohlheim 29%) Dabei hatte das Parlament schon 2021 zehn zusätzliche Stellen genehmigt.

Ein unglaublicher Vorgang.

Bei der intensiven Beschäftigung der Verwaltungsmitarbeiter*innen mit den Aufgaben, die zu erfüllen sind, stellt sich jetzt heraus (und überrascht den Verwaltungschef!):

Pflichtaufgaben wurden bereits in den Zeiten des Alt-Bürgermeisters nicht erledigt. So gibt es in unserer Kommune keine komplett gepflegten Steuerakten, kein Archiv, das diesen Namen verdient, werden Bescheide für die Abrechnung von Straßenbaumaßnahmen nicht erstellt, wir nutzen Wasserzähler für die Gebührenbescheide, die nicht mehr geeicht sind, es wird die gesetzliche Vorschrift missachtet, elektronische Verfahren zum Rechnungswesen zu erstellen, dem Parlament wurden keine Jahresabschlüsse nach 2010 vorgelegt – und nur darüber kann man erkennen, wie in der Stadt gewirtschaftet wird. Kurzum: Seit seinem Amtsantritt hat es dieser Bürgermeister versäumt, Ordnung in das Chaos zu bringen, das ihm sein Vorgänger hinterlassen hat.

Dass der Volljurist auch nicht weiß, wie man öffentliche Arbeiten ausschreibt, so dass sogar die Staatsanwaltschaft ermittelt, ist ja allseits bekannt.

Was folgt daraus?

Offenbar steht die CDU nicht mehr hinter „ihren“ Bürgermeister, nachdem sie vor 3 Jahren noch alles drangesetzt hatte, unseren Kandidaten zu verhindern. Schon damals war der Satz „Der Fisch stinkt vom

Kopf“ so wahr wie heute, aber alle unsere Hinweise auf das offenkundige Versagen dieses Verwaltungschefs wurden als Majestätsbeleidigung behandelt. Jetzt haben die es offenbar auch verstanden.

Und nun?

Angesichts fehlender Optionen steht zu befürchten, dass uns der Herr noch weitere sechs Jahre erhalten bleibt und sich dann mit vollen Bezügen in den Ruhestand verabschiedet.

Bis dahin werden wir ihn weiter mühsam dazu nötigen müssen, das zu tun, wofür er durchaus ordentlich besoldet wird. Möglicherweise hilft das Verfahren im Zusammenhang mit den Ausschreibungsfehlern, ihm Feuer zu machen. Vielleicht kann auch die Kommunalaufsicht helfen. Aber besser, man gibt sich da keinen falschen Hoffnungen hin.

Wir werden sehen, wie sich das Geschehen in der Stadt jetzt entwickelt. Bisher haben wir gemeinsam mit CDU und FW empfohlen, 4,5 Stellen zu bewilligen würden viel Geld für Digitalisierung, Einkauf von externen Leistungen und für Interkommunale Zusammenarbeit zu. Wir r Verfügung stellen. Wir haben externe Kontrolle der Verwaltung eingefordert und sichern zu, dass bei nachgewiesenem Bedarf auch noch weitere Stellen möglich sind. Und wir haben einen „Corona-Bonus“ eingebracht, um den Mitarbeiter*innen unsere Wertschätzung zu zeigen. Hoffnung besteht – weil es in der Verwaltung gute Leute gibt, die wirklich etwas bewegen wollen und das auch bereits getan haben.

Man dürfte die nur nicht dauernd behindern.

Das meint jedenfalls

Euer/Ihr

Christof Schütz